



# Jahresbericht

## 2020



Liebe Naturfreundin,  
lieber Naturfreund,

nicht nur Corona und die anhaltende Pandemie wurden im Jahr 2020 zur Herausforderung für unsere Arbeit, sondern auch die vielfältigen Themen und Projekte, denen wir uns im vergangenen Jahr widmen mussten. Unsere bisher auf die persönliche Begegnung aufbauenden Arbeitsweisen mussten grundlegend überdacht werden. Die praktische Naturschutzarbeit vor Ort, die Exkursionen und Veranstaltungen in der Natur wurden durch die Pandemie unmöglich gemacht. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt, den NABU NRW digitalisiert und uns kreative, neue Formate überlegt, um miteinander und mit anderen Naturschutzinteressierten in Kontakt zu bleiben.

Unter den Bedingungen der Pandemie sind wir politisch am Ball geblieben und haben unter dem Motto „Insekten retten – Artenschwund stoppen!“ unsere Volksinitiative Artenvielfalt NRW (VI) zusammen mit unseren Bündnispartnern BUND und LNU am 23.7.2020 vor dem Landtag in Düsseldorf gestartet. Innerhalb eines Jahres mussten nun 66.000 Unterschriften gesammelt werden, um die VI zum Erfolg zu führen und unsere acht Kernforderungen in den Landtag NRW zu bringen. Mit einem landesweiten Netzwerk aus Naturschutzmacher\*innen und Bündnispartner\*innen wurde die VI in das gesamte Bundesland getragen. Dabei stets coronakonform und mit Abstand! Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Auch im Landesvorstand kam es zu Veränderungen. Im Rahmen der LVV am 19.9.2020 wurde durch die Wahl der Delegierten ein

neues Vorstandsteam zusammengestellt. Mit einem 16-köpfigen Team mit Vertreter\*innen aus allen Landesteilen NRW hat der Landesvorstand seine Arbeit aufgenommen. Ich freue mich, dass wir eine ganze Reihe neuer Mitstreiter\*innen im Vorstand begrüßen können, darunter auch eine gewachsene Zahl weiblicher Vorstandsmitglieder. Diese stellen wir Ihnen auf Seite 19 kurz vor.

Dem Rheinischen Revier haben wir uns im letzten Jahr ebenfalls verstärkt angenommen. Das „Rheinische Revier“, zu dem die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss, die Städteregion Aachen und die Stadt Mönchengladbach gehören, ist durch den massiven und die Umwelt zerstörenden Tagebau über Jahrzehnte geprägt worden. Nun gilt es, eine Transformation der Region zu begleiten und die verbliebenen Natur- und Landschaftselemente zu schützen und zu erhalten. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, als mitgliederstärkster Naturschutzverband NRW in dem angestoßenen Prozess die Interessen des Naturschutzes einzubringen und auf die Agenda zu setzen. Weitere Infos finden Sie hier auf Seite 12.

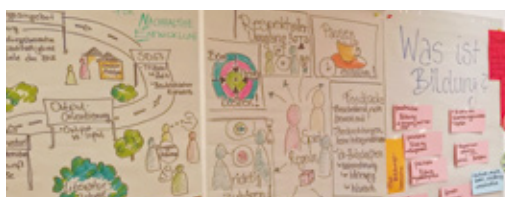
Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heide Naderer



Die praktische Naturschutzarbeit vor Ort, die Exkursionen und Veranstaltungen in der Natur wurden durch die Pandemie unmöglich gemacht.



## Wie handle ich nachhaltig? Mit Bildung eine lebenswerte Welt erhalten

*Klimawandel, Artensterben, Ressourcenmangel – wir Menschen haben unsere Erde durch unser Handeln in viele Krisen gebracht. Nun stehen wir vor den Herausforderungen, große Transformationen einzuleiten, damit die Erde auch in Zukunft ein lebenswerter Ort bleibt. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen Menschen befähigt und ermutigt werden, ihr Leben und ihre Umwelt nachhaltiger zu gestalten und einen Beitrag zu diesen notwendigen Veränderungen zu leisten. Die klassische Umweltbildung, welche den Menschen Wissen und Liebe zur Natur vermittelt, hat im NABU seit jeher einen festen Platz. BNE weitet den Blick und bezieht viele Dimensionen mit ein.*

Im Fokus steht die Frage, was unser Handeln mit der Welt macht – in ökologischer, sozialer, ökonomischer und politischer Hinsicht. Welche Wirkungen gibt es lokal und global? Und wie können wir durch unser tägliches Handeln Einfluss nehmen? Im NABU NRW passiert dazu schon eine ganze Menge. Ein Beispiel dafür sind die fünf vom Land NRW geförderten BNE-Regionalzentren des NABU. Kein anderer Träger hat so viele. Seit 2020 gibt es im NABU ein BNE-Netzwerk, welches mit regelmäßigen – aktuell virtuellen – Treffen für einen fachlichen Austausch zwischen allen BNE-Akteur\*innen im Verband sorgt. Darüber hinaus konnte im Rahmen eines vom NABU-Bundesverband geförderten Mikroprojekts eine BNE-Materialien-Sammlung angelegt werden, die zukünftig von allen NABU-Gliederungen ausgeliehen werden kann. Beispiele für BNE-Angebote im NABU NRW: Die NABU-Station auf Haus Heidhorn ist Teil

des BNE-Regionalzentrums Münster. Hier wird gemeinsam mit Grundschulkindern der Frage nachgegangen, ob Bäume atmen. Dabei wird klar, was der Wald mit dem Klima und mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Das NABU-BNE-Team im Prinzenpalais Bad Lipp-springe beschäftigt sich mit nachhaltiger Kleidung. Vom Anbau der Baumwolle über die Arbeitsbedingungen in den Nöhereien Südostasiens bis zur globalen Textilkette. Was ist der Unterschied zwischen konventioneller und fairer Öko-Baumwolle und wie kann ich das erkennen? Das Moorhus des NABU am Großen Torfmoor in Lübbecke geht dem „Mysterium der Shampooflasche“ auf den Grund – und damit dem Müll- und Plastikproblem. So geht es ganz schnell zu handlungsorientierten Fragen: Wie handle ich möglichst nachhaltig und trage dazu bei, die Welt auch für zukünftige Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten?



**Dr. Jacinta Kellermann**  
BNE-Koordination

> [www.NABU-NRW.de/BNE](http://www.NABU-NRW.de/BNE)





Botanische Gärten Bonn



Emily und David leisten ihren Bundesfreiwilligendienst im Naturschutz.

## Vielfalt mit besonderem Reiz

### Freiwilligendienst in Botanischen Gärten



*Forschungslabor, Lernort, Ausbildungsbetrieb, grüne Oase in der Stadt und noch viel mehr sind die botanischen Gärten der Universität Bonn. Seit 2012 sind sie auch anerkannte Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst (BFD), den seit dem Sommer 2020 Emily Stamm und David Maas dort leisten. Emily wollte sich nach ihrem Abitur mit einer kreativen und sinnvollen Tätigkeit persönlich und beruflich orientieren. So hat sie für sich Klarheit geschaffen und hofft nun auf eine Zusage von der Bundeswehr. David hatte bereits nach dem Fachabitur in einem Arboretum ein Praktikum gemacht. Für ihn geht es nach dem BFD im Botanischen Garten noch weiter: Er wird dort nämlich im August 2021 die Berufsausbildung zum Gartenbauer beginnen.*

Der Freiwilligendienst ist abwechslungsreich: Wasserbecken säubern, Erden mischen, Pflanzen ein- oder umtopfen und natürlich die Klassiker gießen und jäten. Es gibt zu allen Jahreszeiten etwas zu tun – im Winter bei der Saatgutvorbereitung oder im geheizten Gewächshaus. Emily und David verbringen während ihres freiwilligen Jahres jeweils zwei Monate in allen sechs Arbeitsbereichen. So sammeln sie besondere Erfahrungen in Nutzpflanzengärten, Warm- und Kaltgewächshaus, im Freiland und auch der Betriebstechnik. Dabei lernen sie immer wieder neue Menschen kennen und auch was es heißt, als Team zu arbeiten. Emilys Favorit ist die Arbeit im Nutzpflanzengarten. Für David macht die Vielfalt den Reiz seiner Tätigkeit aus. Als Vorab-Fazit schätzen David und Emily sich mit dem botanischen Garten als ih-

rer Einsatzstelle glücklich und können einen Bundesfreiwilligendienst nur empfehlen.

Die Botanischen Gärten der Universität Bonn sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Von weit her kommen Besucher zur spektakulären Blüte der Titanwurz, die es im Logo bis auf Davids und Emilys Dienstkleidung geschafft hat. Auch für BFD-Seminare ist es ein spannendes Ausflugsziel. Corona hat aber auch hier für Einschränkungen gesorgt. Emily bedauert das auch für die Fortbildungen in ihrem Freiwilligendienst: „Die Bildungstage sind wichtiger Teil des BFD und lockern die Arbeitsatmosphäre auf. Gerade Gespräche und der Austausch während der Seminarwochen zeigen Perspektiven auf und es passiert nicht selten, dass gute Freundschaften entstehen.“





AWO-Kita Reken



Kita Moosbeerenweg

## Schmetterlingsfreundliche Gärten

### Schulen, Kitas und Privatleute ausgezeichnet

*Immer seltener flattern Tagpfauenauge, Zitronenfalter und Kleiner Fuchs durch die Gärten: Die Bestände der heimischen Schmetterlinge haben in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Hierfür gelten als Hauptursachen der Verlust von Lebensräumen und der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft, doch fest steht auch: Unsere Gärten können einen positiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt von Schmetterlingen leisten.*

Bereits im sechsten Jahr hat der NABU NRW mit dem von der Deutschen Postcode Lotterie geförderten Projekt „Zeit der Schmetterlinge“ Schulen und Kitas dabei unterstützt, ihre Außengelände in Gärten für Schmetterlinge zu verwandeln. Wer mit verschiedenen heimischen Stauden, Sträuchern und Bäumen eine große Artenvielfalt pflanzt und seinen Garten nicht zu sehr aufräumt, leistet bereits einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Förderung von Faltern. Kitas und Schulen, die Maßnahmen wie diese erfolgreich umgesetzt haben, wurden mit Urkunde und Plakette für den Gartenzaun dafür ausgezeichnet. Schon über 100 Bildungseinrichtungen wurden in den vergangenen fünf Jahren für ihre Schmetterlingsfreundlichkeit prämiert. Im Jahr 2020 hat der NABU NRW wieder vorbildliche Privatgärten ausgezeichnet, um auch hier den Blick auf den Garten zu verändern. Viele Gärtner\*innen sehen den Vorgarten als Aushängeschild. Wenn hier die verbreiteten Vorstellungen um etwas mehr vordergründige Unordnung erweitert

werden, kann wertvoller Raum für Natur entstehen. Einzelne Gärtner\*innen konnten dazu ermutigt werden, einen bestehenden Schottergarten in einen Garten des blühenden Lebens zurückzuverwandeln.

Zum mittlerweile sechsten Mal waren zwischen Mitte Juni und Mitte Juli die Bürger\*innen aufgerufen, im Rahmen des Projektes alle Schmetterlings-Beobachtungen an den NABU NRW zu melden. Dank guten Zuspruchs zur Mitmach-Aktion erreichten uns insgesamt 18.000 Schmetterlings-Meldungen. Mit 4600 Sichtungen waren die Kohlweißlinge dabei wie schon in den Jahren zuvor die am häufigsten beobachteten Tagfalter. Für die Anzahl gemeldeter Individuen und unterschiedlicher Arten sind verschiedene Aspekte von Bedeutung, beispielsweise die Verfügbarkeit von Raupenfutter- und Nektarpflanzen und die Witterungsverhältnisse. Bei Rückgängen einzelner Arten über die Jahre spielen meist mehrere Faktoren eine Rolle.



**Jonas Krause-Heiber**  
Teamleiter Projekte

> [www.schmetterlingszeit.de](http://www.schmetterlingszeit.de)





Trotz Pandemie haben der NABU NRW und seine Bündnisorganisationen erfolgreich Unterschriften für die Volksinitiative Artenvielfalt NRW gesammelt. Hier: Die Vorsitzende, Dr. Heide Naderer, bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein.

## Insekten retten – Artenschwund stoppen! Volksinitiative setzt starkes Signal für mehr Artenvielfalt

Mit einer Aktion vor dem Landtag in Düsseldorf hat der NABU NRW Ende Juli 2020 zusammen mit den anderen beiden großen NRW-Naturschutzverbänden BUND und LNU den Startschuss für die landesweite „Volksinitiative Artenvielfalt“ gegeben.



**Ilona Steffen**  
Referentin für Natur und Umwelt

[www.Artenvielfalt-NRW.de](http://www.Artenvielfalt-NRW.de)

Unter dem Motto „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ wurden in den folgenden Monaten, trotz der Pandemie-Einschränkungen, von engagierten Naturschützer\*innen, NABU-Gruppen, an Sammelstellen und in Läden Unterschriften auf offiziell zugelassen Meldebögen gesammelt. Ziel eines großen gesellschaftlichen Bündnisses aus Biostationen, Verbänden, Vereinen und Initiativen, Zoos und Parteien: Mindestens 66.000 Unterschriften, das sind 0,5 Prozent der Stimmberechtigten in NRW, zusammentragen, um zu erwirken, dass sich der Landtag mit den Anliegen der Volksinitiative beschäftigen muss. Inzwischen sind mehr als 45 Prozent der Arten in NRW bedroht. Der dramatische Rückgang vieler Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten duldet keinen Aufschub mehr. In acht zentralen Handlungsfeldern fordert die Initiative einen deutlichen Politikwechsel. Konkret heißt das: keine Pestizide in Schutzgebieten, Nachverdichtung und Umnutzung von Flächen statt deren ungebremste Neuversiegelung, mehr Waldflächen ohne Nutzung, die Ausweisung des Biotopverbundes und die Ausweisung

eines Nationalparks Senne. Außerdem muss der ökologische Landbau auch in NRW deutlich ausgeweitet, müssen Randstreifen ohne Pestizid- und Düngemittelsatz Gewässer und Auen schützen. Der Artenschutz im Siedlungsbereich soll durch Nischen an Gebäuden oder Vermeidung von Lichtverschmutzung vorangebracht werden. In allen diesen Politikfeldern sehen Naturschützer\*innen Stillstand oder Rückschritte in Nordrhein-Westfalen. Zum Jahresende kehrte dann eine erfreuliche Gewissheit ein: Trotz großer Beschränkungen der Aktivitäten durch die Corona-Pandemie wurde die formale Hürde von 66.000 Unterschriften schon zur Halbzeit genommen. Unter diesen Bedingungen ein riesiger Erfolg. Da viele Sammelaktionen und öffentliche Termine nicht umgesetzt werden konnten, haben die Verbände beschlossen, bis Juni 2021 weiter Unterschriften zu sammeln, um den großen Unmut in der Gesellschaft über die Versäumnisse beim Natur- und Artenschutz zumindest annähernd abzubilden. Im Juli 2021 werden die Unterschriften dann offiziell dem Landtagspräsidenten übergeben.





Ausgezeichnet: Wer Streuobstwiesen erhält, fördert die Biologische Vielfalt.



Ohne Engagement geht's nicht

## Kulturgut, Ort der Artenvielfalt und Genüsse

### Netzwerk-Projekt fördert Zusammenarbeit beim Schutz von Streuobstwiesen

*Streuobstwiesen beherbergen mehrere tausend verschiedene Tier- und Pflanzenarten und sind deshalb aus Naturschutzsicht besonders schützenswert. Hier wächst heimisches Obst in einer Fülle von Sorten und Geschmacksrichtungen, die ihresgleichen sucht – und das ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Wo es sie noch gibt, prägen und bereichern Streuobstwiesen das Landschaftsbild.*

Zahlreiche Initiativen, Verbände und Privatpersonen setzen sich deshalb bereits seit Jahrzehnten für den Erhalt dieses Kulturlebensraumes ein. Ohne ihren Einsatz wäre der Verlust der Streuobstbestände noch viel stärker, als er es ohnehin bereits ist. Das „Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW“, ein vom Umweltministerium gefördertes Projekt unter der Trägerschaft des NABU NRW, in dem sich Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände für den Erhalt und die Förderung von Streuobstbeständen einsetzen, hat auch das Jahr 2020 genutzt, die verschiedenen Akteure zu vernetzen, die Öffentlichkeit über diesen heimischen Schatz zu informieren und auch ganz konkret beim Erhalt und Schutz einzelner Obstwiesen zu helfen.

Mitte Januar fand in Dortmund gleich zum Jahresbeginn 2020 die zweite Fachtagung im Rah-

men des Projektes statt. Aus ganz Nordrhein-Westfalen waren rund 75 Teilnehmer\*innen der Einladung gefolgt, um sich auszutauschen und fortzubilden. In den Mittelpunkt dieser Fachtagung hatte die beim NABU NRW ansässige Netzwerkstelle das Thema „Vermarktung von Streuobstprodukten“ gestellt. Will man nämlich die Streuobstwiesen in einem größeren Umfang erhalten, als es allein über Leidenschaft und Ehrenamt möglich ist, kommen die Erzeugnisse, wie Tafelobst, Säfte oder Obstbrände, ins Spiel. Die Erzielung von Einnahmen schafft einen zusätzlichen Anreiz, hochstämmige Obstbäume zu beernten und auch zu pflegen. Denn nur fachgerecht geschnittene Bäume tragen qualitativ hochwertiges Obst, können sehr alt werden und entwickeln den besonders hohen ökologischen Wert.



**Eva Lisges**  
Projektkoordination  
Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW

> [www.streuobstwiesen-nrw.de](http://www.streuobstwiesen-nrw.de)





Wolfskoffer und Mitmachhefte



Ein Highlight in Pandemiezeiten: Zusammen mit dem Comic-Zeichner Thoddy und dem JugendUmweltMobil hat das Projekt-Team rund 3500 Besucher\*innen beim Märchentag in Jülich coronakonform über den Wolf informiert.

## Digitale Wölfe?

### Das Projekt „Der Wolf macht Schule“ im Homeoffice



**Katharina Stenglein**

Leiterin des Wolfsprojektes  
des NABU NRW

*Nordrhein-Westfalen ist Wolfsland. Während es im Jahr 2016, als das erste von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt des NABU NRW zum Wolf startete, lediglich einzelne durchziehende Wölfe gab, wurden inzwischen vier Wolfsgebiete ausgewiesen. In zwei dieser Wolfsgebiete fanden im Jahr 2020 sogar Rudelgründungen statt; das heißt, es wurden dort Wolfswelpen geboren. Dass im gleichen Jahr eine Pandemie auch NRW nicht verschonte, wird die Wölfe weniger gestört haben als die Menschen. Für das Projekt aber mussten Mittel und Wege gefunden werden, wie die Menschen auch unter diesen Bedingungen über den Wolf zu informiert werden konnten.*

Noch im März 2020 wurde „Der Wolf macht Schule“ als UN-Dekade-Projekt zur Biologischen Vielfalt ausgezeichnet. Dann kam der erste Lockdown: Schulen geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, Stadtfeste ausgefallen. Da mit dem Projekt genau auf derartige Veranstaltungen gesetzt und mit verschiedenen ebenfalls betroffenen Institutionen zusammen gearbeitet werden sollte, musste der NABU NRW kreativ werden. Zum Tag des Wolfes startete das Projekt-Team zusammen mit anderen NABU-Projekten und dem Team Kommunikation und Fundraising einen erfolgreichen Malwettbewerb für Groß und Klein.

Sobald sich hierzu die Möglichkeiten boten, wurde zu digitalen Vorträgen eingeladen

und Schulen besucht. Auch die Schulungen für Pädagog\*innen wurden umkonzipiert und in drei Online-Veranstaltungen aufgesplittet. Nahezu alles, was sich hätte analog abspielen sollen, wurde in digitaler Form umgesetzt. Dabei ist zwar manch praktisches Angebot auf der Strecke geblieben, da aber Teilnehmer\*innen aus entfernteren Gegenden ohne weite Anreise dabei sein konnten, hatten die digitalen Veranstaltungen auch einen positiven Nebeneffekt.

Außerdem wurden im Laufe des Jahres die Umweltbildungskoffer zum Wolf und Mitmachhefte für Schüler\*innen fertiggestellt. Diese können beim NABU NRW bezogen werden über [Info@wolf-macht-schule.de](mailto:Info@wolf-macht-schule.de).

> [www.Wolf-macht-Schule.de](http://www.Wolf-macht-Schule.de)





Unternehmen wie die Quarzwerke Frechen aus dem Rhein-Erft-Kreis, der Tagebau Fischer Vernich aus dem Kreis Euskirchen und Kiesgrubenunternehmer Franz Limbach aus Troisdorf engagieren sich auf ihren Betriebsflächen über ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für Wechselkröte und Co.

## Allen Unkenrufen zum Trotz Artenschutz und Rohstoffabbau arbeiten zusammen

*Artenschutz und die Gewinnung von Kies, Sand und Steinen: Dass das gut zusammen passen kann, zeigt eine Initiative Biologischer Stationen, des NABU NRW und des Baustoffverbandes vero. Gegründet wurde die Initiative „Unterstützung der Abgrabungsamphibien in der Rohstoffgewinnung NRW“ im Jahr 2017 mit dem Ziel, Betriebe für ein Engagement im Amphibienschutz zu gewinnen.*

Trockenabgrabungen, etwa von Ton oder Basalt, können vielen selten gewordenen Fröschen, Kröten und Molchen wertvollen Lebensraum bieten: Es ist Platz für Gewässer, Rohbodenflächen, Kieshaufen und weitere wilde Ecken. Bei gutem Management und mit Beratung durch Naturschützer\*innen lassen sich diese Biotop gezielt schützen, neu schaffen und erhalten.

Im Sommer 2020 wurden die ersten Firmen als „Amphibienfreundlicher Betrieb“ im südlichen Rheinland ausgezeichnet. Sie legen Laichgewässer an, schaffen Rückzugsräume und Winterquartiere. Dieses Engagement wurde mit einer Plakette gewürdigt und soll weitere Unternehmer\*innen anspornen, sich ebenfalls zu beteiligen. Eine Internetseite erklärt was man in Abgrabungen für Amphibien tun kann. Sie gibt Tipps zu Lebensräumen aber auch zur Freihaltung intensiv genutzter Bereiche, in denen Amphibien gerade nicht erwünscht sind.

Auch aus Sicht der ausgezeichneten Betriebe können Lebensräume für bedrohte Amphibien in vielen Abgrabungen mit wenig Aufwand hergestellt werden: Bagger und Radlader sind vor Ort und mit etwas Rücksicht und Kenntnis der Biologie dieser Tiere lässt sich viel erreichen. Natürlich darf der Abbaubetrieb nicht darunter leiden. Deshalb ist es wichtig, dass Unternehmer\*innen und Naturschützer\*innen im Gespräch vor Ort überlegen, was fachlich sinnvoll und betrieblich umsetzbar ist.

Durch die Zusammenarbeit konnten die Vorkommen seltener Arten wie Gelbauchunke, Wechselkröte und Geburtshelferkröte gerettet werden, die in einigen Regionen vermutlich schon ausgestorben wären. Da für diese Arten der strenge Europäische Artenschutz gilt und die Tiere weder getötet noch deren Lebensräume zerstört werden dürfen, sollen die Beispiele Schule machen und Bedenken ausräumen.



> [www.NABU-NRW.de/abgrabungsamphibien](http://www.NABU-NRW.de/abgrabungsamphibien)  
> [www.abgrabungsamphibien.de](http://www.abgrabungsamphibien.de)





## Fachgruppen – Rückblick 2020

### Amphibien- und Reptilienschutz

Am 2. Februar haben 98 Naturschützer\*innen am 11. Jahrestreffen des NABU-Landesfachausschusses (LFA) bei der NUA in Recklinghausen teilgenommen. Das Programm hatte mit vielen Fach-Vorträgen reichlich Informationen für die engagierten Naturschützer\*innen zu bieten. Im weiteren Verlauf des Jahres musste der LFA einige Aktivitäten coronabedingt absagen oder umorganisieren. So konnte nur eine der drei geplanten Exkursionen stattfinden. Christian Beckmann gab Mitte März rund 15 Teilnehmer\*innen einen interessanten Einblick in das LIFE+ Projekt „Villevälder – Wald- und Wasserwelten“: Neue Gewässer im Kottenforst für Springfrosch und Co.

Doch nicht nur um Amphibien und Reptilien selbst hat sich der LFA gekümmert: Auch im Jahr 2020 hat der NABU wieder viele Gruppen im Amphibienschutz vor Ort mit Warnwesten ausgestattet, damit das Engagement am Straßenrand nicht im Fiasko endet. Ansonsten war die Expertise der Artenschützer\*innen an vielen Stellen gefragt: Von Beratung zu Schutzmaßnahmen oder Notfällen, Fund-Meldungen bis zur Bestimmung und dem Nachweis seltener Arten.

### Klima und Energie

Die Arbeit dieses noch recht neuen Landesfachausschusses hat im Jahr 2020 Fahrt aufgenommen. Im Vordergrund standen die Ausarbeitung eines Positionspapiers, die Beurteilung und Stellungnahmen zu den Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetzen NRW sowie Abstimmungen und fachliche Austausche mit anderen NABU-Fachgremien, wie Wald, Fledermausschutz oder Landwirtschaft. Nicht nur bei der Windkraft, sondern auch bei Photovoltaik und anderen Formen der Energieerzeugung geht es immer wieder um die angemessene Berücksichtigung von Arten- und Naturschutzbelangen. Die Klimakrise muss mit ganzheitlichen Konzepten angegangen werden, wobei der naturverträglichen Energiewende eine besondere Bedeutung zukommt.

### Ornithologie und Vogelschutz

Vögel begeistern die Menschen in NRW. Das spiegelt sich auch in der Arbeit des LFA Ornithologie und Vogelschutz wider: Viele Anfragen per Telefon oder E-Mail an die NABU-Fachleute drehten sich im Jahr 2020 um Vogelkrankheiten – besonders das Finken- und Meisenster-

ben, Bestimmungsrätsel, zu Nisthilfen oder auch um sogenannte „Problemvögel“. Gefragt war die Expertise nicht allein bei Vogelfreund\*innen, sondern auch von Medienvertreter\*innen: Dort gesellten sich zu den Klassiker-Themen, wie „gefundene Jungvögel“ im Pandemiejahr 2020 auch gänzlich neue Fragen nach den Auswirkungen des Lockdowns auf die Vogelwelt.

Außerdem startete der neue Instagram-Account vogelschutz\_nrw im Februar 2020 zum Valentinstag passend mit der Turteltaube, dem Vogel des Jahres 2020. Regelmäßig gibt es dort Artporträts, Beobachtungstipps für NRW, aber auch überregionale Inhalte wie Vogelrätsel, Neuigkeiten aus der avifaunistischen Forschung und Kampagnen des NABU. Ein besonderes Highlight: In Münster hat im Jahr 2020 eine erfolgreiche Brut des Wiedehopfes stattgefunden. Der Wiedehopf ist in der Roten Liste NRW als ausgestorben eingestuft; seit 1977 war keine Brut dokumentiert worden. Zum weiteren Aufbau der Population plant der LFA Nisthilfen in geeigneten Habitaten in NRW aufzustellen.





### Wald und Wild

Für den Landesfachausschuss Wald und Wild standen 2020 die Themen Dürre und Borkenkäfer im Fokus. Dazu zählten auch die Diskussionen um die 1,5 Mrd. Euro Hilfe des Bundes für den Waldbesitz, ergänzt um zusätzliche Förderungen des Landes. Der NABU NRW hatte sich zusammen mit dem Bundesverband für eine Verknüpfung der Förderungen an Biodiversitäts-Kriterien eingesetzt. Die Verknüpfung an PEFC und FSC-Zertifizierung geht für den NABU NRW im Ergebnis nicht weit genug. Die Folgen der Dürre und des Borkenkäferbefalls sowie der Baumarten bei der Wiederbewaldung versus einer natürlichen Wiederbewaldung einschließlich der kontroversen Wald-Wild-Thematik haben die vielen Anfragen der NABU-Kreisgruppen und Mitglieder bestimmt.

Das Thema Wiederbewaldung stand bei den fachlichen Erörterungen immer wieder auf der Tagesordnung: Wie hoch sollte der Anteil der Nadelhölzer auf ausgeräumten Fichtenplantagen sein? Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es ein Erfolg, dass neue Fichtenanpflanzungen nicht mehr aus öffentlicher Hand gefördert werden. Dass zukünftig in NRW die insektenfreundliche Gestaltung des

Waldrandes vom Land gefördert werden kann, wertet der LFA als einen weiteren Erfolg für das Ökosystem Wald.

### AG Wanderfalkenschutz

Der Wanderfalkenbestand in NRW war in den letzten Jahren mit je rund 230 Revierpaaren nahezu stabil. Im Jahr 2020 gab es wieder einen deutlichen Anstieg auf 255 Revierpaare. 172 Paare brüteten erfolgreich und brachten 446 Jungfalken zum Ausflug. Auch wenn es dem Wanderfalken in NRW wieder besser geht, bleibt er weiterhin auf menschliche Hilfe und dem Einsatz der engagierten Falkenschützer\*innen angewiesen. Nach wie vor drohen dem Wanderfalken zahlreiche Gefahren: So ist die Sterberate im ersten Lebensjahr besonders hoch. Die Jungfalken verhungern durch verlorenen Familienanschluss, Unerfahrenheit oder noch mangelndem Jagderfolg, verunfallen an Windkraftanlagen, im (Flug-)Verkehr oder an Gebäuden, ertrinken, werden geschossen oder vergiftet oder dienen Habicht und Uhu als Nahrung. Angesichts dieser vielen Gefahren zählt jeder Vogel für den Erhalt der Population.

### Wolf

Auch die Arbeit des Landesfachausschusses Wolf hat unter der Pandemie gelitten. So fand im Frühjahr 2020 nicht das turnusmäßige Treffen statt. Um weiter auf dem aktuellen Stand zu bleiben, gab es stattdessen vom Leitungsgremium zwei Newsletter mit den wichtigen Informationen. Das November-Treffen fand als Video-Konferenz statt. Auch die Vernetzungstreffen mit Berufsschäfern, Landesschafzuchtverband und weiteren Akteuren fanden telefonisch oder virtuell statt.

Nicht nur der interne Austausch hat gelitten: Die Informations- und Aufklärungsarbeit als ein wichtiger Bestandteil der LFA-Arbeit war stark eingeschränkt. Immerhin: Der Märchentag im Brückenkopfpark Jülich im September mit mehr als 3000 Besucher\*innen konnte mit der Unterstützung durch das Jugend-Umwelt-Mobil der NAJU NRW und dem Zeichner Thoddy viele Menschen erreichen und über das faszinierende Wildtier Wolf aufklären.



# Der NABU NRW im Jahr 2020



Emmericher Ward



Nachhaltige Zukunft fürs Rheinische Revier?



UN-Dekade Biologische Vielfalt

Die **Stunde der Wintervögel**, die NABU-Mitmachaktion zum Jahresbeginn, offenbarte im Januar 2020 einen Winter in NRW ohne die typischen Wintervögel. Mangels strenger Wintertemperaturen wurden Arten wie Bergfink, Erlenzeisig oder Wacholderdrossel deutlich seltener als im Vorjahr gemeldet. Dafür waren Zugvögel wie Mönchsgrasmücke, Zilpzalp oder Hausrotschwanz, die sonst erst im Frühjahr zu uns zurückkehren, unter den Sichtungen.

Schiffe an den Fluss anpassen, statt den weiteren **Ausbau des Rheins** planen: Diese Forderung schickte der NABU NRW im Februar an die in Amsterdam tagende Rheinministerkonferenz. Das Programm, mit dem weitere Verbesserung des Ökosystems und der Wasserqualität und die Hochwasserrisiken gemindert werden soll, begrüßte der NABU. Die Pläne zum weiteren Ausbau der Fahrrinne konterkarieren das Programm allerdings.

Mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland geraten auch die Zukunftsperspektiven für das Rheinische Revier und das Ruhrgebiet wieder verstärkt in den Fokus. Der NABU NRW forderte alle Akteure auf, den **Kohle-**

**ausstieg** in den Regionen nachhaltig zu gestalten. Der Strukturwandel in den Kohleregionen an Rhein und Ruhr muss den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, den Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung und denen des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet sein.

Ende März 2020 waren auch die Mitarbeiter\*innen der NABU-Landesgeschäftsstelle gefordert, um auf die Kontaktbeschränkungen durch die **Pandemie** kurzfristig kreative Lösungen für die anstehenden Aufgaben zu finden. Vor allem in den Projekten des NABU NRW, war Flexibilität gefragt. Die Koordinator\*innen der Projekte konzipierten zum Beispiel mehrteilige Online-Seminar-Reihen als Ersatz für die geplanten großen Fachtagungen und Schulungen. Auch im Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“ konnten die geplanten Präsenzveranstaltungen erfolgreich durch digitale Mitmach-Angebote ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit den Projekten wurde außerdem ein zweiwöchiger Malwettbewerb durchgeführt.

Im April wurde die Sichtung eines zweiten Wolfes im Wolfsgebiet Schermbeck

amtlich bestätigt. Ob es sich dabei um ein dauerhaftes Paar handelt, konnte daraus nicht direkt geschlossen werden. Dass sich aber irgendwann auch in NRW ein **Wolfspaar** bilden würde, war zu erwarten. Für die Menschen im Land und die Weidetierhalter ändert sich durch diese Situation aber erst einmal wenig. Für die Weidetierhaltung gilt nach wie vor: Weidetiere müssen effektiv geschützt werden.

Das Jahr 2020 war für den NABU NRW auch das Jahr der Auszeichnungen. Gleich drei Projekte haben es offiziell unter das Dach der **UN-Dekade Biologische Vielfalt** geschafft. Im März wurde das NABU-Projekt „Der Wolf macht Schule“, das die Bürger\*innen sachlich und auf wissenschaftlichen Fakten basierend über die Rückkehr des Wolfes informiert, mit der Auszeichnung gewürdigt. Weil der NABU NRW im Rahmen von „Zeit der Schmetterlinge“ Schulen und Kitas, Gemeinden und Privatleute bei der Umgestaltung der Außengelände für Insekten unterstützt, wurde es ebenfalls in die Reihe der UN-Dekade-Projekte aufgenommen. Im November wurde schließlich mit den „Kita-NaturbotschafterInnen“ das dritte Projekt des





**NABU-Hochschulgruppe Bochum**



**10 Jahre NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet**



**Laichgewässer Halde Lohberg**

Landesverbandes offiziell im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

10 Jahre **Regionalstelle Ruhrgebiet**: Da, wo früher zahlreiche Schornsteine der Kokereien qualmten und sich Zechenräder drehten, haben sich heute Tiere und Pflanzen vielfältige Lebensräume zurückerobert. Mit dem Ziel, die Natur dieser besonderen Region gemeinsam zu schützen und zu fördern, schlossen sich vor 10 Jahren viele der NABU Kreis- und Stadtverbände im Ruhrgebiet zum „NABU im Ruhrgebiet“ zusammen, denn Naturschutz endet schließlich nicht an der Stadtgrenze.

Mehr Natur in Kitas: Ab dem Spätsommer ging der NABU NRW zum zweiten Mal auf die Suche nach naturbegeisterten Senior\*innen, die sich zu sogenannten **Kita-NaturbotschafterInnen** ausbilden lassen möchten. In der zweijährigen Ausbildung, die aus acht praxisnahen Workshops im ersten Jahr und drei Erfahrungsaustauschen im zweiten Jahr besteht, wird das nötige Wissen und Handwerk vermittelt.

Auch an den Hochschulen in NRW finden sich immer mehr interessierte junge Menschen, die sich für den Erhalt der Artenvielfalt, eine gesunde Umwelt und eine nachhaltige Lebensweise engagieren wollen. Ende August hat sich an der Ruhr-Universität Bochum nach Bonn die zweite **NABU-Hochschulgruppe** in Nordrhein-Westfalen gegründet. Die Hochschulgruppen können eigene Ideen, Projekte und Aktionen umsetzen. Unterstützt werden sie dabei vom NABU-Landesverband, der Gruppe vor Ort und der NAJU NRW.

Die Pläne für das Wirtschafts- und Strukturprogramm zum Strukturwandel im **Rheinischen Revier** stößt bei Naturschützer\*innen auf heftige Kritik. Zwar gibt es einige gute Ansätze in dem Konzept, insgesamt aber sollen die alten Strukturen gefestigt, nachhaltige Projekte ausgebremst und Beteiligungsrechte ausgehöhlt werden. Dem Anspruch, eine zukunftsweisende Modellregion im Rheinischen Revier zu entwickeln wird dies nicht gerecht.

Die Ergebnisse der **Kommunalwahl** im September bestätigten, dass die Sorgen

um ein intaktes Klima und eine gesunde Natur und Umwelt die Menschen in NRW umtreiben. In den Kommunen werden die Bürgermeister\*innen unmittelbar daran gemessen werden, wer sich wie für eine weitere, ernsthafte Zukunftssicherung von Mensch und Natur einsetzen wird.

Im Rahmen der Kooperation mit der **RAG Montan Immobilien** konnte der NABU NRW in Dinslaken auf der Halde Lohberg wichtige Schritte für den Naturschutz und die Sicherung einer bedeutenden Amphibienpopulation erreichen. Mit dem Bau einer neuen Haldenzufahrt wurden mit ausreichend Vorlauf artgerechte Ersatzlaichgewässer angelegt.

Bei der **3. Insektenschutztagung**, zu der der NABU NRW zusammen mit dem ILÖK der Uni Münster geladen hatte, tauschten sich Naturschützer\*innen und Expert\*innen über Untersuchungsergebnisse, aktuelle Forschungsvorhaben zum Insektenschwund und auch zu Gegenstrategien aus.



Die Kanutour hat auch in Mecklenburg die Teilnehmer\*innen begeistert.

## Aus Småland wird Seenplatte Kanutour begeistert auch in Mecklenburg

*Das Jahr 2020 verlief für die meisten Menschen anders als geplant. Und so überrascht es nicht, dass die Corona-Lage auch der Seminar- und Freizeitenplanung einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Betroffen war hiervon auch die wohlbekannte und beliebte Kanutour der NAJU NRW in Schweden. Die NAJU hat allerdings spontan umgeplant und die Ferienfreizeit zur Mecklenburgische Kleinseenplatte verlegt.*

Dabei war alles schon bereit für die Tour nach Schweden: Über 40 Teilnehmer\*innen hatten sich angemeldet, Team und Programm standen, Boote waren gebucht. Dann folgte leider die coronabedingte Absage. Da die NAJU den Teilnehmer\*innen eine Alternative bieten wollte, plante sie kurzfristig eine neue Tour: nicht so weit, nicht so lang, in kleineren Gruppen und mit Hygienekonzept, aber mit genauso viel Freude.

Die Wahl fiel auf die Mecklenburgische Kleinseenplatte und so erkundeten schließlich insgesamt 44 Teilnehmer\*innen und zwölf Teamer\*innen verteilt auf zwei Wochen enge Flussabschnitte und offene Seen voller Seerosen um Neustrelitz, Wesenberg und Mirow. Wartezeiten vor den Schleusen nutzen die Teilnehmer\*innen für gemeinsame Schwimm- und Mittagspausen. Die

Nächte verbrachten sie auf Campingplätzen direkt am Ufer und ließen die Abende oft mit Gitarre und Lagerfeuer gemütlich ausklingen. Auf dem Programm stand zudem ein abwechslungsreiches Angebot von botanischer Exkursion bis Volleyball.

Auffällig im Vergleich zu Schweden war die fehlende Einsamkeit. Auf dem Wasser herrschte reger Verkehr durch Motorboote, Wassersportler\*innen und Hausboote. Die Campingplätze waren teils sogar bis zum letzten Platz gefüllt.

Hat sich der ganze Aufwand gelohnt? Antwort: Ein klares Ja! Gerade weil im Jahr 2020 viele Seminare, Freizeiten und private Reisen ausgefallen sind, waren die Teilnehmer\*innen dankbar für diese Freizeit in der sehr schönen Landschaft.





Direkt an Schulen vermittelt die NAJU NRW Wissen über den Lebensraum Wald und weckt Neugierde.

## Tiere des Waldes

### JugendUmweltMobil startet neues Projekt

*In Nordrhein-Westfalen haben Kinder im Zuge der fortschreitenden Urbanisierung kaum noch Zugang zu naturbelassenen Wäldern. Deshalb holt das JugendUmweltMobil (JUM) der NAJU NRW den Wald mit dem neuen Mitmachstand „Tiere des Waldes“ direkt an die Schulen. Das Programm richtet sich an junge Menschen im Alter von sechs bis zwölf Jahren im Raum Düsseldorf.*

Um die Tiere des Waldes zu entdecken, wird der vielfältige Erlebnisstand auf dem Schulhof rund um das JUM aufgebaut. Er stellt die Pflanzen und insbesondere die tierischen Bewohner\*innen der deutschen Wälder näher vor – hierunter sowohl bedrohte als auch häufig vorkommende Säugetiere, Vögel und Amphibien. Ein Quiz führt die Teilnehmer\*innen spielerisch an die Artenvielfalt des Waldes heran und die Schüler\*innen lernen an verschiedenen Stationen die Lebewesen des Waldes sowie deren Lebensbedingungen mit allen Sinnen näher kennen. Dazu werden verschiedene Aktionsposten aufgebaut: Hier ordnen die Kinder tierische Rufe zu, sammeln reale Eindrücke durch Aufsteller in Lebensgröße und gießen verschiedene Trittsiegel.

Mit dem neuen Stand vermittelt die NAJU NRW den Schüler\*innen Grundwissen über die Tiere des Waldes und schafft ein tieferes

Verständnis zu besonderen Aspekten der Tierarten. So wird Wissen über die Artenvielfalt im Wald weitergegeben und es den Kindern ermöglicht, die Tier- und Pflanzenarten im Wald eigenständig zu erkennen. Gerade in der Schule werden wichtige Weichen für die Zukunft und ebenfalls den Zugang zur Natur gestellt. Hier knüpft die NAJU NRW an, denn Kinder und Erwachsene nehmen den Lebensraum Wald nur wahr und schätzen ihn wert und gehen mit den Lebewesen verantwortungsvoll um, wenn sie diese auch kennen. Neben der Wissensvermittlung weckt das Projekt die Neugierde an der Natur. Das Programm startete im Juni 2020, konnte jedoch aufgrund der Corona-Situation im Jahresverlauf nicht durchgeführt werden. Doch das JugendUmweltMobil steht in den Startlöchern und sobald es die Corona-Lage zulässt, startet das Programm an den Düsseldorfer Schulen.

> [www.jugendumweltmobil.de](http://www.jugendumweltmobil.de)





## Corona beschert zusätzliche Spielräume

### NABU NRW kann auf stabiles finanzielles Fundament bauen

*Im Laufe des Jahres 2020 hat sich für den NABU NRW die positive Entwicklung der finanziellen Spielräume fortgesetzt. Dies wurde nicht allein durch coronabedingte Einsparungen, etwa im Veranstaltungsbereich, erreicht.*



**Der Finanzausschuss** bei der Kassenprüfung. Trotz Corona konnte der NABU NRW dank treuer Mitglieder und Spender\*innen auf eine solide finanzielle Basis bauen.

Vor allem der Zuwachs bei den Mitgliedern, der sich auch im Krisenjahr 2020 nicht abgeschwächt hat, sorgte durch eine Steigerung der Einkünfte durch Beiträge um rund 80.000 Euro für eine finanzielle Basis in Höhe von fast 1,1 Millionen Euro. Eine sehr hohe Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und vieler Bürger\*innen haben zudem für ein sehr erfreuliches Signal in einem für viele Menschen schweren Jahr gesorgt. Die Gesamtsumme an Spenden lag um mehr als 60% über der des Vorjahres.

Die Zuwendungen für Förderprojekte lagen um rund 10 % niedriger als 2019, die anderen Einnahmen blieben stabil. Auf der Einnahmenseite standen dem NABU NRW im Jahr 2020 insgesamt gut 200.000 Euro mehr zur Verfügung als im Vorjahr, sodass hier über 2,5 Millionen Euro verbucht werden konnten. Die Ausgabenseite weist gegenüber dem Jahr 2019 keine nennenswerten Abweichungen

auf. Bei den Veranstaltungen und im Bewirtungsbereich sowie bei den Fahrtkosten hat der NABU-Landesverband rund 28.000 Euro weniger ausgegeben. Dagegen stiegen die Kosten für alles, was mit dem technischen Ausbau der Landesgeschäftsstelle einherging. Durch die Umstellung auf mobiles Arbeiten, die Einrichtung und Nutzung verlässlicher Videokonferenzmöglichkeiten und den Ausbau der Serverkapazitäten waren zusätzliche Anschaffungen in Höhe von rund 11.000 Euro notwendig.

So konnte der NABU NRW zum Jahresende einen Finanzbericht mit einem deutlichen Plus in Höhe von rund fast 154.000 Euro vorlegen. Auch für das zurückliegende Jahr ließ sich der NABU NRW durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit dem durch die Landevertreterversammlung gewählten Finanzausschuss prüfen.

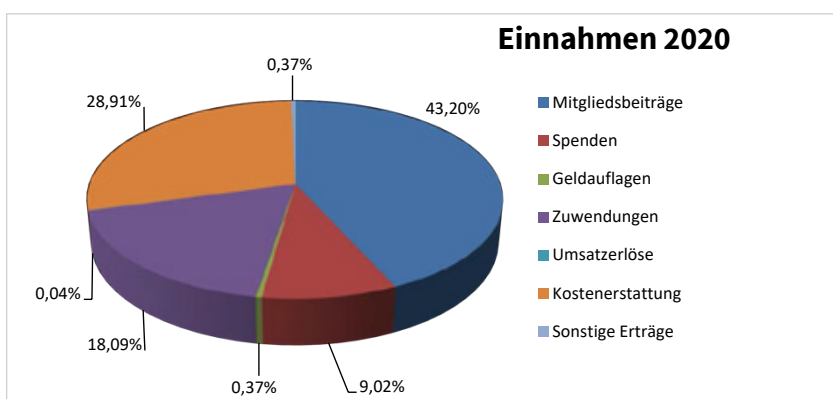


Einnahmen	2020	2019
Mitgliedsbeiträge	1.095.182,36 €	1.015.705,35 €
Spenden	228.633,07 €	141.635,95 €
Geldauflagen	9.450,00 €	9.827,00 €
Zuwendungen	458.606,76 €	512.788,58 €
Umsatzerlöse	1.113,34 €	280,28 €
Kostenerstattung	732.889,56 €	652.665,50 €
Sonstige Erträge	9.347,42 €	6.397,96 €
<b>Summe Ein</b>	<b>2.535.222,51 €</b>	<b>2.339.300,62 €</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Löhne und Gehälter	952.359,69 €	802.383,66 €
Gesetzl./ Soz. Abgaben	188.120,25 €	166.232,61 €
Abschreibungen	13.402,94 €	8.901,96 €
Raumkosten	90.858,27 €	90.507,52 €
Vers. und Gebühren	3.323,16 €	3.183,16 €
Werbekosten	162.832,40 €	132.008,62 €
Reisekosten	19.317,25 €	35.310,67 €
Beratung und Buchf.	18.188,58 €	18.548,83 €
Bürokosten	96.702,71 €	88.820,90 €
Verschiedene Kosten	49.237,73 €	49.742,54 €
Projektarbeit	394.350,33 €	502.859,75 €
Bundesfreiwilligendienst	124.299,53 €	169.424,77 €
Spendenaktionen	12.565,53 €	10.101,62 €
Fachgruppenarbeit	11.854,99 €	12.721,40 €
Jugendarbeit	97.731,42 €	86.337,14 €
Verbandsklagen	44.757,39 €	19.458,17 €
Beteiligungen	102.847,35 €	136.538,36 €
<b>Summe Aus</b>	<b>2.382.749,52 €</b>	<b>2.333.081,68 €</b>
Zinserträge	- €	61,22 €
<b>Ergebnis ideeller Bereich</b>	<b>152.472,99 €</b>	<b>6.280,16 €</b>
<b>Ergebnis wirt. Geschäftsbetr.</b>	<b>1.172,27 €</b>	<b>4.721,06 €</b>
<b>Überschuss</b>	<b>153.645,26 €</b>	<b>11.001,22 €</b>



Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU NRW seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz)







Der NABU darf sich in Nordrhein-Westfalen weiterhin über Zulauf freuen.

## Mitgliederwachstum trotz Pandemie Wir sind, was wir tun.

Mit 101.679 Mitgliedern in NRW war der NABU ins Jahr 2020 gestartet. Am 1. Januar 2021 konnte der Landesverband auf 108.515 Menschen in seinen Reihen bauen. Im Laufe des Jahres 2020 waren demnach 6.836 neue Mitglieder in NRW hinzugekommen, was einer beachtlichen Steigerung von 6,8 Prozent entspricht.

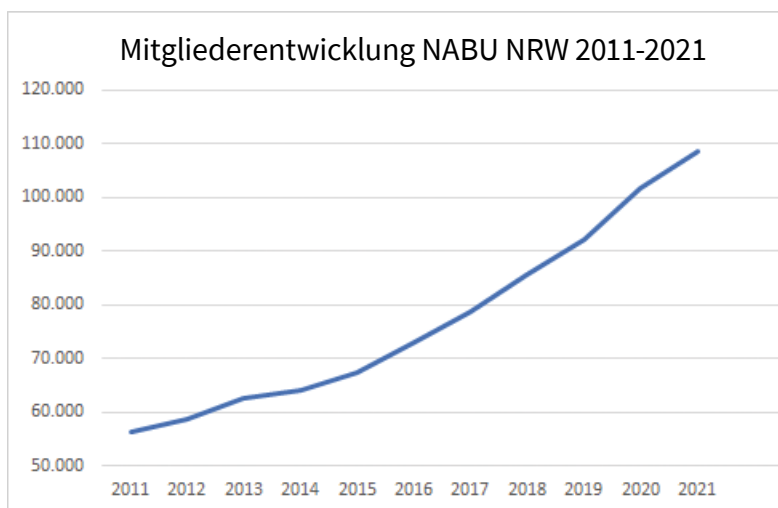
Auch wenn der Mitgliederzuwachs des Vorjahres nicht übertroffen werden konnte, ist es ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis. Schließlich musste die Ansprache neuer potentieller Mitglieder pandemiebedingt über mehr als drei Monate ruhen. Besonders erfolgreich war die Gewinnung neuer NABU-Mitglieder im Kreis Düren, der Region Krefeld/Viersen, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Kreis Steinfurt.

Allen, die geholfen haben Mitglieder zu werben oder selbst Mitglied geworden sind, möchte der NABU NRW an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Das kontinuierliche Wachstum in den vergangenen Jahren verdankt der NABU NRW

dem fundierten, transparenten und verlässlichen Einsatz für Natur und Umwelt. Sowohl im Rahmen zahlreicher Projekte, als auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit setzte der NABU im vergangenen Jahr Akzente. Dieser Zuspruch und die Aufmerksamkeit zeigen Wirkung: So erreichten unsere Zentrale rund 18.000 Anrufe und E-Mails von besorgten Bürger\*innen, aus den Reihen unserer Mitglieder oder von NABU-Gruppen zu den unterschiedlichsten Fragestellungen. Gute, verlässliche Informationen sind der Schlüssel zu gesellschaftlichem Wandel für eine lebenswerte und enkeltaugliche Zukunft. Daran wollen wir uns auch zukünftig messen lassen.

>[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns)



## Der NABU-Landesvorstand

Alle drei Jahre wird der Vorstand des NABU NRW neu gewählt. Auf der Landesvertreterversammlung (LVV) im September 2020 war dies zuletzt der Fall. Die rund 130 Delegierten der LVV wählten am 19. September in Dortmund einen neuen Vorstand. Dr. Anke Valentin konzentriert sich nach über zehn Jahren im Landesvorstand auf ihr Engagement für die NABU-Stiftung Naturerbe NRW. Mit dem ehemaligen Landesvorsitzenden Heinz Kowalski, der im Anschluss seit 1992 noch als stellvertretender Vorsitzender im Landesvorstand mitgewirkt hat, wurde in Dortmund ein langjähriger Mitstreiter würdig verabschiedet. Neu in den Vorstand wurden Birgit Beckers als stellvertretende Vorsitzende, sowie Prof. Dr. Anna von Mikecz, Achim Winkler, Ralf Pohlmeier, Otmar Lüke und Reinhard Schäck als Beisitzer\*innen gewählt.

Hier stellen wir Ihnen alle Mitglieder der Führungsmannschaft des NABU NRW vor.



**Dr. Heide Naderer**  
**NABU-Landesvorsitzende**  
Politische Kommunikation, Natur- und Umweltschutzpolitik des Landes NRW, Verbandsklagen, Erneuerbare Energien,

Nationalparke, Wirtschaft und NABU, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, Landesbüro der Naturschutzverbände



**Birgit Beckers**  
**Stellvertretende NABU-Landesvorsitzende**  
Biodiversität, Ornithologie, Schutzgebiete, Biologische Stationen



**Stefan Wenzel**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**  
Klimaschutz und Energie, Ornithologie



**Christian Chwallek**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**  
Entomologie, Verbandsentwicklung, Obstwiesenschutz, Wolf



**Wolfgang Sternberg**  
**Schatzmeister**  
Gemeinnützigkeitsrecht, Stiftungen, Obstwiesenschutz



**Lukas Stemper**  
**Jugendsprecher**  
Jugendarbeit, Umwelt, Verkehr



**Dr. Harald Kloetsch**  
**Beisitzer**  
Bau- und Planungsrecht, Verbandsentwicklung



**Dr. Manfred Aletsee**  
**Beisitzer**  
Artenschutz, Wald und Wild, Amphibien, Ornithologie, Neobiota, Nationalpark Eifel



**Monika Hachtel**  
**Beisitzerin**  
Biodiversität, Landwirtschaft, Amphibien und Reptilien, Biologische Stationen



**Petra Kugel**  
**Beisitzerin**  
Umweltbildung und BNE, Jugendarbeit, Verbandsentwicklung



**Dr. Christian Volk**  
**Beisitzer**  
Jugendarbeit, Umweltbildung und BNE, Klimaschutz und Energie



**Achim Winkler**  
**Beisitzer**  
Fledermäuse, Golf und Natur, NRW-Partnerzoos



**Prof. Dr. Anna von Mikecz**  
**Beisitzerin**  
Boden, Flächenverbrauch, Klimaschutz & Energie, Stadtnatur, Ökotoxikologie



**Ralf Pohlmeier**  
**Beisitzer**  
Botanik, Klimaschutz und Energie, Wald und Wild



**Otmar Lüke**  
**Beisitzer**  
Landwirtschaft, Nationalpark Senne, Wolf



**Reinhard Schäck**  
**Beisitzer**  
Gewässer, Landwirtschaft, Wald und Wild

### Impressum

**Verantwortlich:** Naturschutzbund Deutschland – NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., Völklinger Str. 7-9, 40219 Düsseldorf. Telefon: 0211/159251-0. E-mail: [Info@NABU-NRW.de](mailto:Info@NABU-NRW.de). Internet: [www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de).

**Redaktion:** Thorsten Wieggers. **Gestaltung:** NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn. **Druck:** Druckerei Demming, Rhede. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

**Fotos:** Fotos: NABU/Andreas Schoenberg (Titel), Bernd Schaller (2, 19), Sybille Wurth (3) NABU-Grafik (3), Jacinta Kellermann (3), Botanische Gärten Bonn (4), Anna Eisenmenger (5), Linda Wefers (5, 6, 18), Christine Loges (6), Otto de Zoete (6), Thomas Müsse (7), Uwe Hoffman (7), Silke Thus (7), Katharina Stenglein (8), Dennis Brockmann (8), Isabel Ferjani (8), Monika Hachtel (9), Uwe Weddeling (9), Quarzwerke Frechen (9), Peter Schmidt (9), Hans-Martin Kochanek (10, 11, 12), Ewald Thies (12, 13), NABU-Naturschutzstation (12), Ulrich Zillmann (12), Sarah Bölke (13), Christopher Bause (13), Frank Dziwisch (13), Christian Volk (14), NAJU NRW (15), Helga Berens-kötter (16), Thorsten Wieggers (16), Marius Holtkamp (19), NABU/div (20)





Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

[www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de)